Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Diefes Blatt erscheint Conntag und Mittwoch früh. Preis mit Abtrag wöchentlich 6 Pfg. monaklich 24 Pfg. u. vierteljährlich 70 Pfg. Postabonnement vierteljährlich 85 Pfg.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld und Umgegend.

Infertionsgebühr für die einspaltige Beile 10 Pfg. Inferate werben bis Dienstag bezw. Connabend Mittag in der Expedition Breslauerstraße 22 angenommen.

Ur. 47.

Mittwoch, den 10. Juni 1914.

10. Jahrgang.

Einheimisches und Provinzielles.

Wieviel wendet das Reich für seine Schulgattungen: Boltsschule, Mittelschule und höhere Schulgattungen: Boltsschule, Mittelschule und höhere Schule wendet das Deutsche Reich nach den letzten statistischen Erhebungen jährlich die Summe von 877561848 Mt. auf. An Einwohnern zählen die 26 selbstständigen Bundesstaaten beinahe 65 Millionen, die die Mittelsür das gesamte Erziehungsschulwesen stellen. Die Lasten verteilen sich auf: 1. Boltsschulwesen. Für diese Schule werden ausgegeben: aus Staatsmitteln 213 819 965 Mt. andere Mittel 139 016 615 Mt., zusammen 669 836578 Mt. 2. Das mittlere Schulwesen: aus Staatsmitteln 2577 647 Mt., andere Mittel 27 988 944 Mt., zusammen 30 566 591 Mt. 3. Höhere Schulen: aus Staatsmitteln 50923064 Mt., andere Mittel 126 235 615 Mart, zusammen 177 158 679 Mt., im ganzen 877 561 848 Mart.

Gine begrüßenswerte Menderung auf postalischem Gebiete soll in Aussicht stehen. Wie es heißt, ist beabsichtigt, die Bestimmungen über die Postanweisung dahin abzuändern, daß die für das Zehnpfennigporto zu versendende Summe von 5 auf 10 Mt. erhöht wird.

Poftkarten nach bem Anslande. In letter Beit mehren fich die Rlagen aus handelstreifen darüber, daß von der Privatindustrie hergestellte Postkarten an Handelsfreunde im Auslande wegen zu großen Formats von den ausländischen Postanstalten mit Porto belegt und wegen der Belaftung mit Porto von den Adressaten nicht angenommen werden. Bur Bermeidung von geschäftlichen Störungen usw. wird barauf aufmertsam gemacht, daß Posttarten im internationalen Bertehr 14 Zentimeter in der Länge und 9 Bentimeter in ber Breite nicht überschreiten burfen. Bosttarten, die hinsichtlich der Größe ufm. ben fur Bosttarten festgefesten Bedingungen nicht entsprechen, werden als Briefe behandelt, d.h. fie werden mit einem Porto von dem Doppelten des fehlenden Frantos für einen einfachen gewöhnlichen Brief aus dem Auslande belegt. Austunft in gedrängter Form über den Postversendungs- und den Telegrammverkehr, auch nach dem Auslande, geben u. a. die "Post- und Telegraphennachrichten für das Bublitum", bie an den Schaltern der Boftanstalten und auch bei den Briefträgern für 15 Pfennig erhältlich find.

Die Gefährlichkeit der "Maiblumen". Dieser Tage verletzte sich eine junge Frau aus Grünberg ganz unbedeutend beim Brotschneiden am Finger. Trotdem der kleine Riß schon einige Tage alt und unbedeutend war, zog sich die Frau beim Pstücken von Maiblumen eine schwere Blutvergiftung zu, die die sofortige Ueberführung der Betroffenen ins Krankenhaus notwendig machte, wo sie noch zu rechter Zeit ankam, um eine Amputation des ganzen Armes zu verhüten.

Turnverein Sacran. Am Sonntag ben 7. Juni wurde auf unserem Turnplatz eine Borturnerstunde des Schlesisch-Posenschen Grenzgaues abgehalten, zu der sich 45 Borturner aller zum Gau gehörenden Bereine eingefunden hatten. Es wurden die für das Gauturnfest am 5. Juli in Gr.-Wartenberg vorgeschriebenen Freiübungen und

Geräteübungen unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Lehrer Paul geturnt. Die vom Wetter begünstigte interessante Beranstaltung, zu der sich zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten, war gegen 1 Uhr beendet. An sie schloß sich ein gemeinsames Mittazessen im Gasthof zur "Lindenruh" und eine Besichtigung der Brauerei.

Ohlan. Am vergangenen Sonntag fand hierselbst die Hauptversammlung des Berbandes ber Gemeindebeamten Mittelschlesiens ftatt, an ber auch die Mitglieder der hiefigen Ortsgruppe teilnahmen. Die Wahl des Tagungsortes Ohlau war infofern eine gluckliche, als der Berband bortfelbft eine überaus freundliche und gastliche Aufnahme fand. Die Sigung begann um 9 Uhr mit Feststellung der stimmberechtigten Mitglieder. Mit regem Intereffe folgten sodann die Teilnehmer den Ausführungen der als Gafte erschienenen Berren, Kgl. Landrat Dr. von Hersberg, sowie Bürgermeister Hahm, die über die bedeutsame Stellung der Kommunalbeamten im öffentlichen Leben sprachen. Berr Burgermeifter Sahm fprach bem Berbande, sowie den Beamten wiederholt seine Sympathie aus, die auch dadurch am deutlichsten gum Ausbruck tam, dag die städtischen Rorperschaften in Ohlau auf seine Beranlassung einen namhaften Betrag zur gaftlichen Aufnahme bes Berbandes bewilligt hatten. Ueberhaupt hat das innige Einvernehmen, das in Ohlau zwischen den Borgesetzten bezw. Körperschaften und Beamten, sowie zwischen den Beamten und der Burgerschaft besteht, auf fämtliche Teilnehmer einen unauslöschlichen Eindruck gemacht. herr Rechtsanwalt Wollny hielt einen sehr beifällig aufgenommenen Bortrag über Pflichten des Vormundes. Der Bericht des Vorsigenden über die Bestrebungen des Berbandes, den Kommunalbeamtenftand dadurch zu heben, daß die Anftellung der Subalternbeamten ftets von der der obligatorisch einzuführenden Ablegung Affistenten- bezw. Gelretar- oder Rendanten-Brufung abhängig gemacht wird, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, ebenso bie Ausführungen über die Bemühungen des Verbandes um die Weiterbildung der Beamten durch eine in Mittelschlefien zu gründende Fachschule mit Seminarkursen. Lebhaft begrüßt wurde die Mitteilung, daß auf Veranlassung des Verbandes mehrere kleine Städte von der Auffichtsbehörde zu namhaften Aufbefferungen der Beamten-Gehälter angehalten worden sind. Nach $4^{1}/_{2}$ ftündiger Sitzung fand ein Festessen statt, wobei u. A. nochmals Herr Bürgermeister Hahm und Herr Nechtsanwalt Wollny das Wort ergriffen und der Herr Gymnasialdirektor eine launige Ansprache hielt. Im Schützenhaufe hatten die Beamten bann nochmals Gelegenheit, eine echt schlesische Gemütlichkeit tennen zu lernen, wie fie wohl taum anderswo zu finden fein durfte.

Trebnit in Schlefien. (Tierschau). Bom 27. Juni bis 2. Juli findet hierselbst eine Tierschau verbunden mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung von Maschinen und Geräten 2c. statt.

Der Bettler mit dem Scheckbuch. Bei Bittoria-Erbsen . . einem armen Arbeiterehepaar namens Smith in Langstroh per 100 Kilogr. 8,80—4,20 einer pennsylvanischen Stadt klopste vor kurzem beu ver 100 Kilogr. 6,20—7,00 Mark

ein obdachloser Bettler an und bat um Obdach, da er frant fei. Der Alte fah fo elend und traftlos aus, daß das Chepaar Smith in einer Anwandlung von Mitleid dem Bettler fein Bett - das einzige des Hauses — überließ; Smith und seine Frau schliefen auf der Erde. Sie erklärten dem Bettler, der John Fell hieß, daß er willkommen sei, und daß fie gern ihr Weniges mit ihm teilen wollten, beklagten es aber, ibm nicht bie Bohltat eines Arztes erweisen zu können, da sie dafür zu arm seien. Allein am nächsten Tage zog John Fell ein schmutziges Scheckbuch aus seiner Tasche und schrieb einen Sched über 50 Dollar. Smith glaubte, der Alte fei geiftesgeftort, aber zu feinem Erftaunen wurde ber Sched bei ber Northumberland-Bant eingelöft. Nun nahm bas Chepaar an, bas Gelb fei das ganze Vermögen des armen Alten. Fells Bustand verschlimmerte sich; er starb in voriger Boche. Borher aber fette er ein Testament auf, in dem er sein ganges Eigentum dem Ehepaar George Smith hinterließ, als Dant für ihre "Gute und Selbstaufopferung". Nun ftellte sich heraus, daß der alte Bettler bei verschiedenen Banten ein Bermögen von nahezu 82 000 Mt. hinterlegt hatte.

Das Schickfal Spithergens. Soeben ift in Christiania eine vorbereitende Konferenz Ruglands, Schwebens und Norwegens zusammengetreten, um sich über bas Schicksal Spisbergens schlüssig zu werben. Die Beschlüsse bieser Konferenz werben bann einer neuen unterbreitet werden, auf ber auch Deutschland, England und Frankreich, ferner Dänemark, Holland und die Bereinigten Staaten vertreten sein werden. Eine Konferenz im Jahre 1912 war zu dem Ergebnis gekommen, auf 18 Jahre, die dann stillschweigend auf weitere 18 Jahre verlängert werden können, Spisbergen als eine verra nullius zu betrachten. Eine internationale Rommiffion, mit bem Site in Saag, foll die Polizeiaufsicht, die Gerichtsbarteit und bas Postwesen regeln. Bor allem handelt es fich hierbei um die Aufsicht über die Marmorbrüche und Kohlengruben. Weiter wird der stets wachsende Touristenvertehr die Kommission veranlassen, Bestimmungen über die Jagd zu treffen, da durch sinnloses Abschießen die Bestände von Renntieren, Eisbären, Polarfüchsen und Giberganfen ichon ftart gelichtet worden find. Ein großer Teil des Landes wird als Naturpart überhaupt von jeder Rutung ausgeschlossen werden. Man hat bazu vorläufig den Nordwesten der Hauptinsel, dann die südöstlichen kleineren Inseln, die Ronig-Rarl-Inseln und Barentseiland ins Auge gefaßt. Damit wurde dieser arttische Naturpart ber größte auf ber Erbe fein.

Markt=Bericht.

Bredlan, 8. Juni 1914. Die Tendens am heutigen Martte war bei unveränderten Preisen, knapper Zufuhr und ichwacher Raufluft behauptet.

Weizen	20,40	20,60
Roggen	16,60	16,80
Hafer	15,80	16,-
Braugerste	15,20	15,50
Gerfte	14,50	15,-
Biltoria-Erbsen	24,50	25,-
Langstroh per 100 Kilogr. 3,80-	4,20 Mart.	•
Sau per 100 Pilear 6 20 -7 00 5		

KNORR

Knorr-Hafermehl,

das altbewährte Nährmittel der Kinder. Knorr : Haferflocken

befte fräftigende Nahrung für Magenichwache u. Blutarme.

Vívianis Kabinett.

Der pon dem frangofischen Staatschef Boincars mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragte Herr Biviant glaubt, ein lebensfähiges Ministerium beifammenzuhaben. Er hat dem Bräsidenten bereits feine Ministerliste vorgelegt. Wie es heißt, soll das neue Ministerium den Beifall des Bräsidenten haben und werbe fich in ben nächften Tagen ber Rammer mit einem Programm vorstellen, das vorher dem Bolljugs Musschuß, aller Parteien unterbreitet merden foll.

Wenn sich in letzter Stunde nicht noch Anderungen als notwendig erweisen, soll das neue Rabinett folgende Zusammensehung erhalten: Prästdium und Ministerium des Aukern: Viviani; Justia: Bienvenu Martin; Inneres: Malvn; Krieg: Wessim; Marine: Mauthter: Akkentliche Arhattan: Farnand Manich. Gauthter; öffentliche Arbeiten: Fernand David; Handel: Thompson; Aderbau: Raynaud; Arbeit und sosiale Kürsorge: Justin Godart; Kolonien: Millies Bacroty; Unterricht: René Kenoult. Als Unterstaatsferretar wird Viviani porgeschlagen; für bas Ministerium des Außern: Abel Ferry; Inneres: Facquier; schöne Künste: Bonsot: Krieg: Maunoury.
Hür Deutschland ist besonders die Wahl des

Kriegsministers Wessimn von großer Bebeutung. Indem Biviant ihn in feine Liste einfügte, zeigte er beutlich, daß er gesonnen sei, dem Generalstab und ber Kriegspartei weitgehende Zugeständnisse zu machen. Messimm gilt als "Generalstabszögling" und als eifriger Chauvinist. Wegen seiner Ausstellung als Kriegsminister haben die Senatoren Bentral, Dupun und Combes ihre Mitwirfung in dem Kadinett Biviani versagt. Man sieht, ohne eine Spite gegen Deutschland zu kehren, traut sich kein französisches Ministerium Lebensfähigseit zu. Biviani wird benselben Faben weiter drehen müssen wie seine Vor-

Das neue Kabinett wird, mag es zusammengesetzt sein, wie es wolle, an der dreijährigen Dienstzeit nicht rütteln. Denn nur in ihr ruht die Hoffnung aller französischen Chauvinisten, einen Angriffskeieg gegen Deutschland ersolgreich durchführen und Elsaße Lothringen wiedererobern zu können. In der Kammer bürfte diese Grundlehre des französischen Generals stabes so tief wurzeln, daß auch Biviant ste als unumstößliche Bedingung in sein Programm ausnehmen muß. Bräsident Deachanel hielt in der Kammer eine Unsprache, in der er zum Ausdruck brachte, er habe die Überzeugung, daß der gesamten Bolksvertretung das Ideal vorschwebe, Frankreich so stark wie möglich zu machen, mögen auch die Vorschläge für Diefes allfeitig angestrebte Endziel noch fo perichtebenartig fein. Denn es herriche amifchen allen Franzosen darin Abereinstimmung, daß die Schwächung Frankreichs ein Unglück für die Zivilisation und eine Gefahr für den Frieden bedeuten würde. Bustimmungktundgebung der Rechten und des Zen-trums mischten sich die Ruse der äußersten Linken: "Nieder mit der dreisährigen Dienstzeit!" Darauf riesen die Nationalisten: "Es leben die drei Jahre!"

was erneuten Betfall hervorrief. Man fieht aus diesem Bericht ben festen Willen ber Majorität, in ber Heeresfrage bei dem früheren Snstem zu bleiben. Man will kein Mittel unversucht laffen, Frankreichs Dlacht zu ftarken. Richt für den Frieden, sondern um bei erster bester Gelegenheit den Revanchefeldzug gegen Deutschland ins Werk setzen au tonnen.

heer und flotte.

—Am Sonntag fanden im Anschluß an die Vorführungen der Turner vor dem Kaiser die Vortämpse in den leichtathletischen Wettkampsen der Offiziere statt. Diese Kämpfe, die nicht zum Künfkampf rechnen, erstreckten sich auf 100-Meter-Lauf, Diskuswerfen, Sochsprung, 1500-Meter-Lauf, viermal 100-Meter-Stasette, Kugelstoßen, Weitsprung, 400-Meter-Lauf, Speerwersen und viermal 400-Meter-Stasette.

- Mit ber Formierung ber 2. Unterseebootsflottille ift ber Rreuger "Stettin", bisher vom Verbande ber Sochfee-

flotte, als aweiter Begleitfreuser neben ber "Hamburg" für die Unterseebootsverbände bestimmt worden. Der Kreuzer "Stettin" hat ber neuen Flottille als Führersahraug zu bienen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*In den Erörterungen über die gemeinensehung bes fünftigen Reichstagspräfibiums mar bisher ziemliche Einigkeit darüber, das die Nationalliberalen den Bräsidenten zu stellen haben würden. Nunmehr erklart aber der Abg. Baffermann: "Die nationalliberale Partei benkt nicht daran, dies bornenvolle Umt für einen der ihren zu erstreben.

*In Osnabrud ift der frühere preußische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Sammerstein-Loxten nach turzer Krantheit gestorben. Er war am 2. Oktober 1827 geboren. Bis 1866 war er Verwaltungsbeamter im hannoverschen Staatsdienste. Um 9. November 1894 murbe er gum preußischen Staatsminister und Landwirtschaftsminister ernannt. Von diesem Posten schied er am 3. Mai 1901, um sich hinfort neben ber Bewirtschaftung seines Grundbesites den Arbeiten im hannoverschen Brovinzial-Landtage, dessen Alterspräsident er war, zu widmen.

'Im Reichsjustizamt finden bemnächft Besprechungen statt zwischen ben zuständigen Reichsrefforts über die Frage einer Heraussehung der pfändungsfreien Einkommensgrenze über 1500 Mark hinaus. Im Reichstage find wiederholt in den letten Jahren dahingehende Wünsche geäußert worden, deren Erwägung vom Staatssetretar Dr. Lisco zugesagt wurde. Der vom Bundesrat unlängst beschlossene Gesetentwurf, wonach im Interesse ber Sypothekengläubiger das Berfügungsrecht über Pacht- und Mietzinsen, entsprechend einer Resolution des Reichstages, eingeschränkt werben foll, wird nach ben Sommerferien bes Bunbesrats veröffentlicht werben.

*Das deutsche Bentralkomitee gur Betampfung ber Tubertulofe hielt in Berlin feine 18. Beneralversammlung ab. In seiner Begrüßungsrede wies Staatssekretär Dr. Delbrück auf die mannigsache Förderung hin, die die Organisation der Tuberkulosebefämpfung in Deutschland mahrend bes letten Jahres ersahren hat. Dahin gehört die Entstehung von Provinzial- und Landesverbänden, die Ver-mehrung der Kinderheilstätten und vor allem der Ausfunsts- und Fürsorgestellen, die als die wirksamste Wasse im Kampse gegen die Tuberkulose zu erachten sind. Die neuen Versicherungsgesetze haben die Wögslichkeit geboten, in erhöhtem Mage für die Tuberschieden geboten, in erhöhten Mage sie die Tuberschieden geboten g tulose einzutreten, und da im Reichsetat jur 1914 gröfere Summen zur Berfügung gestellt find, so wird man auch dem bisher stiefmütterlich bedachten Mittelstande mehr Fürsorge angedeihen laffen können. Weiserhin sind die organisatorischen Magnahmen durch die zielbewußte Bekämpsung des Lupus, durch die Errichtung städtischer Wohnungsämter u. a. m. gesördert werden. Dementsprechend ist die Sterblichfeit an Tuberlose immer weiter gesunken, leider allerdings noch nicht im Kindesalter.

* Der Neich stagsabgeordnete für den Kreis Königsberg 2-Labiau - Wehlau, Oberst a. D. v. Massow, ist im Alter von 70 Jahren ge storben.

*Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Grad-nauer teilt mit, daß der Beschluß der sozial-de mokratischen Reich stagsfraktion, beim Kaiserhoch sigen zu bleiben, nur mit einer ganz winzigen Mehrheit gesaßt worden sei, mit einer Mehr-heit, die durch spätere Erklärungen abwesender Mit-glieder zur Minderheit geworden wäre.

Frankreich.

*Die französische Spionenfurcht hat einem beutschen Lehrer einen bojen Streich gespielt. 27 jahrige beutiche Lehrer Brauchle, jüngst nach Luneville gekommen war, um sich in der frangofischen Sprache zu vervollkommnen, wurde auf bem Lahn vofe von B'ainville unter Spionagever-

bacht von frangofischen Solbaten verhaftet. mußte ledoch wieber entlassen werben. Der Boligeistommissar von Avricourt stellte fest, bag die von Bräuchle gegebenen Aufflärungen burchaus ber Wahrheit entsprächen.

*Wie aus Taza gemeldet wird, hatte die Kolonne bes Generals Baumgarten, die fich mit den Truppen des Majors Goubeaud bei Ain Anhbal vereinigt hatte, am Mfun-Fluß bei Sidi del Rasem einen heftigen Rampf mit den Unhängern des Kaids Schergitti zu bestehen. Marokkaner wurden in die Flucht geschlagen. Franzosen hatten drei Tote und fünfzehn Ber-

England.

*Aus Belfast wird gemelbet, baß eine einem irischen Royalisten gehörige Jacht eine Ladung von 3000 Mausergewehren sür die Alsterfrets willigen gelandet hat. Ein Teil der Ladung wurde an der Küste der Grafschaft Down, der Hauptteil aber am hellen Tage direkt im Hafen von Belfast in Kisten ausgeladen, die von den Freiwilligen fofort fortgeschafft wurden.

Amerifa.

* Die merikanischen Rebellen nahmen Tepic an der Westüste Merikos ein und zwangen die spanischen Unsied bler. eine Kontribution von einer Million Besos zu zahlen. Dann trieben sie die Spanier aus der Stadt. Es geht das Gerücht, daß ein weiterer deutscher Dampfer Waffen in Buerto gelandet habe. Ein ameritanisches Schiff hat, ohne Widerstand zu finden, Munition für die Aufständischen in Tampico gelandet. Die Vermittlerkonferenz hat dem Präsidenten Wilson mitgeteilt, daß durch diese Wassenlieserungen, die von den amerikanischen Truppen nicht gehindert werden, ihre Tätigkeit ihr Ende sinden

Kriegsstimmung in Durazzo.

Wie vorauszusehen war, ist es gekommen. Fürst Wilhelm von Albanien hat sich. nachdem die friedlichen Wege nicht zum Ziele geführt haben und die Kontrollfommission ihre vermittelnde Tätigkeit eingestellt hat, entschlossen, an die Wassen zu appellieren und sich nicht kampflos aus dem Lande zu schleichen.

Cinfreifung' der Rebellen.

Er will, na bem er in ausreichendem Mage für die Sicherheit seiner Hauptstadt gesorgt hat, zu einem großen Schlage gegen die Rebellen ausholen. Gin Telegramm meldet:

Es find alle Magnahmen zu einer großen militärischen Aftion burchgeführt, durch die die Rebellen Mittelalbaniens von brei Seiten angegriffen werden follen, durch die Miriditen von Norden. durch Asif-Pascha von Süden und durch die Befatung Durassos von Weften.

Run ift es leicht möglich, daß die Rebellen bem Füriten zuvorzukommen fuchen und einen Sturm auf

Durazzo unternehmen. Die Berteibigung Durazzos

ist aber so gesichert, daß sie sich blutige Köpfe holen dursten. Die verschiedenen strategisch wichtigen Bunkte, dürsten. Die verlchtebenen strategssch wichtigen Kunkke, die nach der Umgebung führen, sind von bewasstenen Nationalisten bewacht. Die Nationalisten tun auch Vatrouillendienste während der Nacht in der Stadt. Von Giovanni di Medua sind Wassen und Munition nach Alessio gegangen. Dort sollen die Mannschaften damit außgerüftet werden, die zum Abmarsch gegen die Insurgenten bereit sind. Bei diesen versuchen albanische Beis ihr Glück, um sie zur Umkehr zu bestimmen und den Einstlisterungen kürsischen merden als entgegenzuwirken. Ob sie mehr ausrichten werden als die Kontrollkommission, ist aber sehr fraglich. Die lettere grollt dem Fürsten und sprach ihm ihr Bebauern aus, nicht befragt worden zu fein, ob es an-gemessen sei, 800 Malissoren nach Durazzo zu berufen, mährend sie in dieser Beziehung ben Auf-

Der Liebe Not.

Roman von Horft Bobemer. 18

(Fortfetung.) Da ließ sie Hein; los und sah ihr in die blauen Augen, bis auf die Seele. Ja, sein Schwesterchen ist glücklich, Gott sei Dank! Langsam wandte er den Kopf zur Seite und dachte: Ich hab's gewollt — ihr Glid, nun muß ich drunter leiden.

Die Schwester ergriff herglich feine Sano "Lieber Heinz, sei nicht traurig, Fred und ich werben bir in beinem Kampfe beifteben, fag' uns nur alles!"

"Hat mir schon sein Herz ausgeschüttet," rief ihr Mann vom Wagen herunter, "is ja gar nicht so fclimm, Gretelein!

"Gott sei Dank!" Sie legte ihren Urm um bes Bruders Schulter, so gingen sie dem Herrenhause zu.

Die Tage gingen und tamen, Briefe von ben Eltern und aus Frankfurt trafen ein, Onkel Reuter erholte sich langsam. Seinz war außerstande, einen

besinitiven Entschluß zu sassen.
Der gute Wackerbarth versuchte ihm allmählich beizubringen, daß er den Gedanken, Klara Herbart zu heiraten, ausgeben sollte, aber noch immer war er auf ben heftigften Wiberftand gestoßen.

Ihr konnt in eurem Glücke nicht mit mir fühlen, thr wift nicht, was es heißt — entsagen, da habt thr gut reben!"

Es war für Waderbarths oft recht schwer, bie richtige Antwort zu finden.

Being' Merven maren gespannt bis gum außersten, Fred versuchte, ihn abzulenken, er schlug ihm vor, in ber Nachbarschaft Besuche zu machen, aber auch bavon wollte Being nichts wissen.

"Lah mich meine eigenen Wege gehen!" Um liebsten blieb er allein, ging mit der Büchse über die Schulter durch die Felber, aber das Wild hatte Ruhe vor ihm, er hing feinen Gedanken nach. Immer näher und näher kam der Tag seiner Abreise und noch hatte er sich zu keinem Entschluß aufraffen können, ba kam, ungefähr eine Woche

por Ablauf seines Urlaubs, ein Brief von seinem Bater, in bem ftanb: bis Weihnachten nichts, H wahrscheinlich schon balb zu Onkel Reuter nach

Frankfurt fahren, bann besuche ich bich in Straß-

burg, vielleicht schon Ende November!" Mitte Oktober war jest, gut — so lange wollte er noch mit sich kämpsen, und dann versuchen, den Bater umzustimmen, wenn er nicht mit fich fertia werden sollte. Fred und Grete rieten ihm auch au, es so au halten.

Als er abreiste, um Ontel Reuter zu besuchen, war er ruhiger geworden.

Klara Herbart wurde täglich bleicher, die dunklen Augen größer und größer, ihr sonst so elastischer Gang hatte etwas Müdes bekommen. Die sorgenden Blide Oberamtmanns taten ihr weh, Auch die waren stiller geworden. Wenn sie die Augen der guten Rühlings auf sich gerichtet fühlte, kam eine nervöse Unruhe über sie. Wenige Tage nach Seinz' Abreise hatte sie einmal zur Frau Oberamtmann gesagt:

"Bitte, laffen Sie mich fort von Wernsborf, ich gehe hier augrunde!"

Da hatte aber die mütterliche Freundin energisch "Soll ich vielleicht das Kind meiner guten Elfe in

ihrer Herzensnot im Stiche laffen ?" Und die vorwurfsvolle Frage hatte bei Klara Berbart einen Tranenstrom ausgelöft.

Der Oberamimann war dazugekommen, hatte seine Hände auf ihre zuckenden Schultern gelegt und ernst gesagt:

"Fräulein Klara, wir wollen mal beutsch mitein-ander reben, vielleicht tue ich Ihnen jetzt sehr weh, aber glauben Sie mir, was ich Ihnen nun vor-schlagen werbe, entspringt lediglich der Abstätz, Ihnen eine feste Position im Leben zu verschäffen, nicht die Sorge um Heinz, den zwing' ich schließlich noch, meinen Willen zu respektieren, der Junge wird sich schon jest durchringen, Sie können ihm den Kampf erleichtern. - wollen Sie ?"

Ob sie wollte, — ob!"
"Also geben Sie mir vor allen Dingen eine ehrliche Antwort. Sehen Sie ein, daß Wernsborf mittellose Leute nicht erhalten kann?"

"Ja, das sehe ich ein, Herr Oberamtmann!"

,Sie glauben mir aufs Wort, daß es nicht möalica ist, wie die Verhältnisse nun einmal liegen — ich benke dabei auch an meine Tochter —, Sie als Schwiegertochter lediglich der pekuntaren Lage wegen, felbstrebend, willkommen heißen zu konnen ?

"Auch das glaube ich Ihnen aufs Wort!" Freut mich, daß Sie so vernünftig sind! Es muß also ein Ausweg geschaffen werden, der sie beide über die die Zeit schnell hinwegbringt, sonst nimmt das Elend kein Ende — zugegeben?"

Ja, Herr Oberamtmann!" Nun will ich erst mal ein bischen weit ausholen, aber nochmals, weder weh tun, will ich Ihnen, noch Sie aus Wernsborf hinausekeln!"

"Das weiß ich, Sie und Ihre Frau Gemahlin sind ja so gut zu mir!"

"Was reben Sie da für 'nen Unstinn, Fräulein Klara, unsre Pflicht tun wir, weiter nichts — gar nichts! — Also bas Leben ist lang und dornenvoll,

Ein "fort Chabrol".

Nach bem Mufter bes berüchtigten Unarchiften Chabrol und der Pariser Autoapachen hat ein Bauernburiche in ber ungarischen Gemeinde Boeflann Tod und Schreden verbreitet. Er hatte fich nach Begehung eines vierfachen Mordes auf ben Kirchturm geflüchtet und non bort ein heftiges Reuer auf bie Bevölkerung eröffnet, das zahlreiche Opfer geforbert hat.

Ein vierfacher Mörber.

Aus Budapest wird über die furchtbare Bluttat gemeldet: Der Bauernbursche August Tomsics schoft in der benachbarten Gemeinde Speflann ben Bauern Aranfer und beffen Frau nieber, meil ihm Rraufer die Hand seiner Tochter verweigerte, und verlette das Mabchen felbit und einen baherfommenben Bauern ichmer. Dann flichtete ber Mörber auf ben Kirchium, von wo er ein wohlgezieltes Weuer eröffnete.

14 Berwundete, 4 Tote.

Seinen Rugeln erlagen vier Personen, 14 murben verwundet. 50 Gendarmen wurden gegen ihn aufgeboten, ebenso die Feuerwehr ber umliegenden Orte. Die Gendarmen umstellten bie Kirche und schossen aus geschützter Stellung unaufhörlich hinauf. Nach jebem Schuß begann ber wahnsinnige Bursche zu läuten, womit er anzeigte, daß er nicht getroffen wurde. In der Bevölkerung herrschte Banik. Niemand wagte das Haus zu verlassen, da Tomsics auf jeden, den er erblickte, Schüffe abfeuerte. Er schok mit verblüffender Sicherheit. Einen Gendarmen traf er in den Mund, einen Sakristan bei sinkendem Abend ins Auge. Auch Saustiere schonte er nicht. Er hat eine Menge Pferde, Kühe, Schweine, Kapen und Sunde erschossen. Tomsics arbeitete mit verblüffender, für Wahnsinnige oft charakteristischer Planmäßigkeit. Am Tage vor der Tat kehrte er aus Ödenburg mit einer großen Trube, wahrscheinlich Batronen, heim. Diese und reichlichen Proviant hatte er schon vorher auf den Kirchturm geschafft. Wiederholt begab er sich vom Rirchturm hinunter in die Kirche und spielte, nachdem er auf mehrere Bersonen geschossen hatte, auf der Orgel. Da die Feuerwehr aus den umliegenden Orten gegen ihn ausgerückt war, konnte ein Brand in Rismarton ungehindert 50 Säufer einaschern.

Luftschiffahrt

— Der große Dreieckslug fand einen glänzenden Abschluß. Trot des böigen Windes, bet dem vor einem Jahr überhaupt noch niemand geslogen ist, starteten 28 Teilnehmer zur Lesten Etappe Johannisthal—Leipzig— Dresden—Johannisthal. Für den großen Preis frommen voraussichtlich in Frage: Schüler, der die vier Etappen in der außerordentlich günstigen Gesamtslugzeit von acht Stunden 86 Minuten zurücklegte, ferner Krieger, v. Lößl, Langer, Kahnt und Rosenstein.

— Der französische Fliegerleutnant Gironne ist mit bem ihn begleitenden Vionier infolge einer Explosion des Motors bei St. Martin aus 720 Weter Höhe abgestürzt. Beibe wurden getötet.

Volkswirtschaft.

Rechte- und Wirtichaftephilosophic. In Frant-Rechts- und Wirtschaftsphilosophic. In Frankfurt a. M. tagte der dritte Kongreß der Internationalen Bereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie. Un erster Stelle seiner Beratungen stand ein von dem Bres-lauer Universitätsprosessor Geh. Justizzat Prosessor Dr. Leonhard versastes und von Prosessor Binder (Würz-burg) zur Berlesung gebrachtes Keferat über: "Der Wert des englisch-amerikanischen Privatrechts für die Rechts-wissenischaft." Über den "Charakter der Hegelschen Kechts-philosophie" sprach Prosessor Dr. Theodald Ziegler (Frank-furt a. M.) und über: "Vechtsstaat und Wohlsahrisstaat" Prosessor Dr. Ferdinand Tönnies (Kiel).

Die Verfürzung ber Arbeitszeit. In ber Saupt-versammlung bes Bentralverbandes beutscher Industrieller

gu Roln murbe ein Beichlufantrag angenommen, in bem der Zentralverband eine weitere Belaftung der deutschen Industrie durch die Sinschränkung der Arbeitszeit gerade angesichts der Berührung der Eristenzbedingungen weiter industrieller Kreise durch die bevorstehende Neuregelung ber Handelsverträge als gang besonders unangebracht erachtet. Er glaubt auch keinen Ausgleich für diese Belastung von einem internationalen Vorgehen erhoffen au fonnen.

Anpolitischer Tagesbericht

Berlin. In Gegenwart des Kaiserpaares iam auf der Rennbahn Grunewald das Große Armee-Jagd-Rennen gur Entscheidung. Leutnant v. Berder auf Torn Hill gewann gegen Leutnant Krieger auf Fining Hawt und Leutnant v. Egan-Krieger auf Scribo.

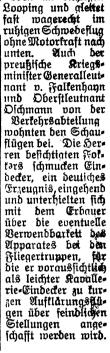
Longwood und feinem Reffen Philipp Roofevelt begleitet. Der ehemalige Präfident lehnte es ab, Interviews über die ameritanische Politif und seine brafilianische Reise zu erteilen. Sat ber fich aber verändert! Er war doch sonst so redefroh.

London. 3mei Schmeftern find es gemefen, bie ben Bahlweiberitreit bis an die Stufen des enge lischen Königsthrones getragen haben, Merry und Ellinor Blomfield. Sie stammen aus der besten englischen Gesellschaft. Ihr Bater war der bekannte Londoner Architett Sir Artur Blomfield und ihr Grofinater der Bischof von London Dr. Blomfield. Die Schwestern waren mit ihrer Mutter zum Empfang geladen. Die Schwestern waren dem Königspaar bereits bei einer früheren Cour vorgestellt worden. Als fie por den Majestäten grüßend porbetdefilleren follten, rief die ältere dem König zu: "Um Gottes.

fokkers flugvorführungen in Johannisthal.

Der Flieger Fotter im Sturgflug. Dben links: Portrat bes Fliegers.

Die glänzenden Sturzschige des deutsch'sholländischen bis vier Meter Anlauf schießt der Fotter-Eindeder fast Fliegers Fokker, die dieser in Johannisthal ausführte, stellen zelbst die Begoudschige in den Schatten. Nach drei titale Aurven, überschlägt sich nach oben im richtigen





Leitzig. Auf der Schluktagung der Deutschen Turnerschaft wurde für die Zutunft ein Tag im Jahre, und zwar der Himmelfahrtstag, als Wandertag der Deutschen Turnerschaft festgesett.

Biveibruden (Bfala). Als der Deutsche Kron-pring auf der Generalftabareise fein Automobil, felbit steuernd, hier durchkam, wollte ihm ein Bauer nicht ausweichen. Er ließ alle Warnungssignale und Burufe des Kronprinzen unbeachtet und erklärte in groben Worten, daß an einer fo ichmalen Straken. froden Worten, daß an einer 10 igmalen Stragen-ftelle die Autos an den Wagen nicht vorbeisahren dürften. "Wartet Ihr nor, dis ich uf die Seit' ge-fahre' din!" so schloß der Bauer. Der Kronprinz fuhr lachend weiter, und der Bauer wollte es nicht glauben, daß es der Deutsche Kronprinz war, sondern er blieb dabei, es sei nur ein Leutnant gewesen.

Mainz. Hier hat sich ein Deserteur des Fuß-artillerie-Regiments Nr. 14 nach siebenjähriger Ab-wesenheit, von der er fünf Jahre in der Fremden-legion in Algier und Tonking und anderthalb Jahre in Frankreich zubrachte, freiwillig gestellt.

Baris. Theodore Roosevelt ist mit dem Dampser .Olympic" in Plymouth angekommen und fosort nach Paris weitergereift. Er war von feiner Tochter Mirs.

wissen, Sir, verhindern Sie die gewaltsame Gr-nährung!" Beide Schwestern wurden schnell durch eine Seitentür entsernt und begaben sich nach dem Hotel, wo sie wohnten. Es werden weitere Schritte gegen sie unternommen werden. Die Familie selbst ist in größter Entrüstung über den Borfall und hat keine Sympatie mit den Schwestern, die sich bereits seit längerer Zeit der Suffragettenbewegung angeschlossen haben.

Bern. Die hiefige Landesausstellung hat ben Besuch einer Sundertjährigen erhalten, einer Frau Zimmerli aus Basel. Sie tft am 24. Dezember 1818 geboren. Die alte Frau ist etwas schwerhörig, sonst aber noch gan; ruftig. Sie erzählte, daß fie jeden Tag fünf bis fechs Glas Wein trinke. Für eine Hundertjährige eine recht kräftige Leiftung.

Florenz. Die Straffammer verurteilte ben Unstreicher Beruggia, den Dieb der "Mona Lisa" aus dem Louvre in Baris, zu einem Jahre und zwei Wochen Gefängnis.

New York. Banditen beraubten mitten in der Stadt um die Mittagszeit zwei Geschäftsangestellte, die von der Bank Geld zur Löhnung geholt batten. um 24 000 Mart.

wir muffen mit ehrlichem Streben versuchen, ihm bie besten Seiten abzugewinnen, - sehen Sie bas ein ?" Aweifellos!'

"Wetter, — immer hübsch die Wahrheit, wenn fie auch mitunter hart klingt. — Sie sind arm an Geld, reich an Schönheit und an edlem Gemüt, Sie haben auch arbeiten gelernt, sind klug, alles Eigenschaften, die Sie befähigen, einen anständigen Mann glücklich zu machen. Ich sage Ihnen keine Schmeicheleien, dazu kennen Sie mich wohl gut genug, — nicht wahr?"

Stumm nickte fie mit bem Ropfe. "Bis jest hatte ich mithin recht mit allen Behauptungen, die ich in den letzten fünf Minuten aufgestellt, — nun weiter. Zugegeben, eine Frau ist in ihren Empfindungen zartfühlender wie der Mann, das ist schön so und gut so, so muß sie doch, wenn Sie einmal im Leben steht, wie Sie, Fräulein Rlara, die nötigen Konfequenzen tragen können, die ihr das Schickfal aufgepackt hat. Soll heißen: Sie burfen fich nicht verrennen, burfen all ihren Gefühlen nicht freien Lauf lassen, sondern müssen fte in Bahnen lenken, die für Sie paffen, denn Sie find — Gott fet's geklagt — nun mal ein armes Mädel. Und an Sie ist vor noch nicht langer Beit einer herangetreten, der Ihnen in jeder Sinsicht eine gesicherte Zufunft verbürgt, mehr noch, ben Aber-tausenbe Ihrer Mitschwestern mit Freuden zum Manne nehmen murben, die in einer viel gunftigeren Position sich befinden als Sie!"

Fräulein Herbart ist rot geworden, sie will etwas

entzegnen.

"Bitte, lassen Sie mich erst meinen Gebanken-gang bis zum Ende aussprechen, 's mag ja hart klingen, aber glauben Sie mir nur, in erster Linie denke ich an Sie und nicht an meinen Jungen, denn ber muß, wie es auch das Schickal fügt, schwer leiben, aber dafür ist er ein Mann, und muß mit

sich fertig werden, sonst wäre es ja eine erbärmliche Memme. — Nun mill ich in meiner unterbrochenen Auseinandersetung forfahren! Alls Abertausende Ihrer Witschwestern würden wirden der Konte auf den Knien banken, ein solcher Mann freite um sie. Gewiß, es ist eine schöne Sache um die alles überwindende Liebe, aber das Leben ist keine Boesie, sondern verzweiselte Brosa; solange die Not nicht an die Türe klopft, Fräulein Klara, sieht man alles gern durch die rosses Ariva Rladderatsch nach dem andern kommt, und sind bann noch Kinder da, triegt die ganze Sache ein andres Gesicht. Und nun benfen Sie mal, eines schönen Tages müßten Ste mit Heinz runter von Wernsdorf, hinein in die Not — und Ste müßten sich sagen, denn ein Unglück pflegt selten allein zu kommen, Sie hätten dadurch auch Mackerbarths mit ins Unglud geritten, benn bie murben mit Ihnen natürlich noch den letten Dreier teilen. Und was dann? Ein verpfuschtes Leben, und, Kinder, die Sorgen machen frank, wiberstandsunfähig, ich wiederhole, - was dann? Ich will Ihnen sagen, was da kommt, — die Keue, und zum Wiedergutmachen ist's zu spät! Wenn Sie in das kummervolle Gesicht Ihres Mannes blickten, würde fich Ihr Herz zusammenkrampfen vor Weh, sehen wir mal ganz ab von den Kindern, für deren Zukunft zu sorgen Sie ja die Aflicht haben. — Und nun hat Oberstleutnant von Sommern um Sie, das gang arme Madchen, geworben! Er muß Sie lieben, denn, reden wir deutsch, er in seiner Stellung, mit seiner Zukunft, hat die Auswahl unter den Töchtern des Landes, und es wird nur wenige geben, jelbst aus den vornehmsten und reichsten Häusern, die ihn nicht mit Freuden zum Manne nehmen wurden. Mir, wie meiner Frau erscheint es über allem Aweisel er-haben, er liebt Sie von ganzem Herzen. Ein Mann von vierzig Jahren, noch dazu in seiner Stellung, ist

aber gereift, den treibt weder eine flüchtige Reigung noch ein ungestümes, jugendliches Temperament zu Ihnen, sondern aufrechte, wahre Liebe. Das müssen Sie dei ruhiger Aberlegung doch selbst au-geben! Denken Sie ja nicht, ich sage das, um Sie und Heinz definitiv zu trennen, das geschicht auch ohne Herrn von Sommern, meine Energie kennen Sie, mich leitet dabei der Gedanke an Ihre Zukunit, — Ihr Glück. Fräulein Klara, glauben Sie mir bas! Und nun geben Sie mir jest keine Antwort, Fräusein Klara, laffen Sie sich ruhig durch den Kopf gehen, was ich Ihnen fagte, warten wir die nächsten acht ober vierzehn Taga ab, prüsen Sie sich und beseinen Sie mir dann Farbe, darüber aber seien Sie sich klar, meinen Jungen bekommen Sie nicht, weil ich es nicht verantworten fann, trot aller Sochichatung Ihrer Person!

Alara Herbart erhob sich und gab dem Ober-

amtmann die Hand. "Ich banke Ihnen für Ihre Offenheit, und daß Sie mir Beit gegeben, mich ju prufen, ich werbe es ernstlich tun und dabei meine Arbeit nicht vernachs

Recht so! Wenn ich Sie nicht für ein vernünstiges Mädel gehalten hatte, wurde ich nicht so beuich mit Ihnen gesprochen haben, ich weiß, es hat Ihnen weh getan — mir wahrlich auch, Ihnen das jagen zu muffen, aber so ist's am besten gewesen. Und find Sie in vierzehn Tagen noch nicht flar, die Antwort eilt nicht!"

Für Rlara Herbart tamen Nächte voll Kämpfe. Und mochte sie noch so gearbeitet haben tagsüber, fein erquidenber Schlaf wollte fich einstellen. Simmer wieder überbachte fie des Oberamtmanns Worte, und fie mußte zugeben: er hat recht!

(Fortsetzung folgt.)

Der Stolz jeder Hausfrau

sind selbst eingelegte Früchte, Gemüse etc. etc. Mit meinem tausendfach bewährten



Einkochapparat u. Einkochgläsern

ist das Einkochen ein Vergnügen.

Die Apparate sind überaus praktisch und die Gläser Ia Qualität. Komplette große Apparate schon von Mark 7,50 an.

Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit gern gestattet.

Jaroß

Eisenhandlung, Hundsfeld. = Telefon 21. =

Erlaube mir, mich ben geehrten Bürgern von Sundefeld und Umgegend gur Anfertigung von

Saus : Inftallationen, Baffer: leitungs= und Alofett=Anlagen :: und Bade-Ginrichtungen :: zu empfehlen.

- Besuche und Koften-Anschläge gratis. -

Telephon: 273.

5. Quiel

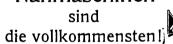
Brunnenbaumeister Dels i. Ochl., Ring 39.

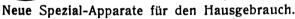
SINGER

[\$**\$**\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\|_\$\$\$\$\$\$\$\$\$



Familien-Nähmaschinen





SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Schweidnitzerstr. 43b. BPES all Albrechtsstr. 30.

Vertreter:

August Hoffmann, Hundsfeld.

das ideale Getränk der modernen Großstadtwelt, das Lieblingsgetränk der Berliner Damen und Kinder. Von medizinischen Wissenschaftlern aufs wärmste empfohlen. Kinder, welche ihre Milch nicht trinken mögen, trinken dieselbe unter Zusatz von Fosco sofort und gern.
Der modernen Damenwelt sei es ganz besonders als alltägliches
Getränk mit Selter oder dergleichen aufs angelegentlichste
empfohlen, da es im Gegensatz zu Limonaden, Fruchtwassern und alkoholfreien Bieren erfrischend und nahrhaft ist, ohne stark zu machen. Zu Originalpreisen zu beziehen durch:

Stadtapotheke Hundsfeld bei Breslau.

M.-G.-D. ,Concordia. Morgen Donnerstag abends 8 Uhr

Uebuna.

Bleich: Soda füralle Küchengeräle

Hund

und getragene **Aleibungsftücke** zu verkaufen.

Muliheftraße 3, parterre links.

Mingofensetzer

tann sich melben bei Paul Klaß, Cawallen.

Die Wiese

zur Bäckerei in Sibhlenort gehörig, zirka 5 Morgen groß, ist sofort zu verpachten. Näheres E. Bieneck, Breslau.

Reue Schweidnigerftraße 15.

offene Füße

Beinschilden Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft echr hartnäcking wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch tie bewährte u. ärzti. empt.

Rino-Salbe.

Prei von schädt. Bestandteil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich
Rino u.achte genau auf die Sa.
Rich. Schubert & Co., 6. b. 2. E.
Weinbolle-Dresden.

Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer & Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Pres. Zu haben in allen Apotheken.

Bekanntmachung.

Die Erst- und Wiederimpfung findet am 12. Juni cr. nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr, die Nachschau am 19. Juni cr. nachmittags 2. Uhr im Gasthof zum "Deutschen Kaiser" (Inhaber Emil Wasner) hierselbst statt.

Eltern, Pflegeeltern pp. deren Kinder refp. Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau sich entziehen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Sundefeld, den 27. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Habe Mittwoch, den 10. Juni cr. – von 8 Uhr ab einen Transport milchreicher



Kühe mit Kälbern und junger Bullen

bei Rösner, "Konzerthaus" in Trebnit zum schnellen und preiswerten Bertauf.

Reinhold Berrmann Roblewe, Bost Gellendorf.

Die Milch

von Rieder-Groß-Weigelsborf ift an einen Bachter famen Stellmacher in Großanderweitig zu vergeben. Nähere Austunft erteilt

Schmibt

Ein möbliertes

Zimmer

ift balb zu vermieten. Bundsfeld, Görliberfraße 4.

Spurlos

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Blütchen, Mitesser usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

Stück 50 Pf., zu haben bei: Eugen Horn und Stadtapotheke

Ausaefämmte

:: Baare:: tauft jeben Boften; auch werber jämilige künfil. Haararbeiten angefertigt wie: Zöpfe Teile, Unterlagen, sowie Haarketten, Broschen und Ringe zu Gelegen, heitsgeschenten und Andenken.

Franz Otto

Sundsfelder Stadtblatt"

Paul Maiwald

Achtuna:

Wer wurde jungem, ftreb-Beigelsdorf Stellmacherwerkstatt einrichten, wo Rraftanschluß gestattet ift. Gute Wohnung am Bollhaus Gr .- Weigelsdorf. Bedingung. Berte Off. unter R. 100 an die Erp. d. 2tg.

2 Arbeitsfrauen

finden dauernde Beschäftigung

Fraus Rengebauer, Sacran.

Tozd. = Berein Hundsfeld.

Mitglieder-Berfammlung Sonnabend, den 13. d. Mts. abends 8 Uhr bei Gastwirt Herrn Silfe.

der Umgegend von **Breslau z**um Preise von 50 Pfg. zu haben bei

Franz Otto

Friseurgeschäft, Hundsfeld.

jeder Art

nimmt an

Franz Otto, Buchdruckerei ("Bundsfelder Stadtblatt") Hundsfeld.

Paul Rogoli

Möbel-Fabrik

Breslau X. Herzogstr. 27 an der Matthiasstraße Haltestelle der Gürtelbahn.

Bekannt leistungsfähiges Haus in

Wohnungs-Einrichtungen und === Ergänzungs-Möbeln =

aus eigenen Werkstätten.

Nur solide Arbeit!

Nur solide Arbeit!

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum imit. 2 Bettstellen m. Sprung-

1 Schrankzweitürig 1 Vertiko zweitürig 1 Sofa aus gutem

Plüsch 1 Tisch mit 4 gedrehten Püßen

federmatratze

1 Spiegel mit starkem Konsol 4 Stühle 1 Küche komplett

Zusammen Mk. 291.-(1 Fußbank und 2 Gardinenstangen gratis.)

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum: 1 Schrank mit Säulen | 4 Rohrlehnstühle 1 Vertiko | 1 Spiegel mit 1 Ausziehtisch | Schränkchen

2 Bettstellen m. Sprungfedermatratzen

1 Sofa prima Plüsch 1 Küche komplett

Zusammen Mk. 394.-- (1 Bordbrett und 8 Gardinenstangen gratis.)

Wohnungs-Einrchtung, Nußbaum engl. Styl:

1 Schrank mit

Schnitzerei Vertiko mit Spiegel Ausziehtisch Sofa in Mouquett

4 Stühle

2 Bettstellen (englisch) mit Sprungfeder-Matratze 1 Trumeau 1 Küche komplett

Zusammen Mk. 465.--(2 Landschaften 3 Gardinenstangen gratis.) Schlafzimmer, Eiche:

1 großer Schrank mit geschliffenem Spiegel hohem Spiegeleinsatz
2 hohe Bettstellen 2 Stühle 1 Waschkommode mit hohem Spiegeleinsatz
2 Nachttische mit Marmorplatte

Zusammen Mk. 315.-(1 Messing-Handtuchhalter gratis.)